



Eine Legende tritt ab!

Großes Finale von Harald Serafin mit der „Fledermaus“

Dipl.-Ing. Günther Konecny

Die Mörbischer „Fan-Gemeinschaft“ wollte es nicht wahr haben: Am 25. August 2012 stand Prof. Harald Serafin das letzte Mal als Intendant und Sänger auf der Seebühne von Mörbisch. Es war sein Lebenswerk, diese Bühne im Laufe von zwei Jahrzehnten zum weltweit bekannten „Mekka der Operette“ zu machen. Vor mehr als 4.000 begeisterten Fans feierte Harald Serafin seinen Abschied von den Seefestspielen Mörbisch, deren Geschicke er 20 Jahre lang als Intendant dieses weltgrößten Operettenfestivals gelenkt hat. Dabei hat er unzählige Stars und Promis an den Neusiedler See geholt.

Über drei Millionen Besucher konnte Harald Serafin in diesen zwei Jahrzehnten begrüßen, heuer waren es bei den 29 Vorstellungen der Fledermaus allein schon 139.000 Zuschauer. Und wenn wir schon bei Zahlen sind: Insgesamt 622 Begrüßungsansprachen hielt er dabei zum Gaudium seiner oft weitangereisten Fans – wie eine interne Recherche ergab.

Bei der Abschlussfeier im Rahmen der letzten Aufführung der Fledermaus konnte Harald Serafin die Rührung dann doch nicht verbergen. 20 Jahre lang hat er bei Politikern und bei Sponsoren aus der Wirtschaft Klinken geputzt und Hände geschüttelt, zum Teil auch temperamentvoll gestritten und gefeilscht, wenn es darum ging, bei ihnen die notwendigen Mittel für Erweiterungen oder Erneue-

rungen seiner geliebten Seebühne flüssig zu machen.

Er scheute sich auch nicht, auf Tourismus-Messen in Wien, Salzburg, Innsbruck, München und sonst wo die Messebesucher persönlich für „seine Seefestspiele“ zu begeistern. Diesen jahrelangen Einsatz würdigte auch Landeshauptmann Dr. Niessl, der es sich nicht hatte nehmen lassen, zur Verabschiedung selbst zu kommen, wobei er bedauernd feststellen musste: „Ich würde dich jetzt gerne mit der höchsten Auszeichnung ehren, die das Burgenland zu vergeben hat – aber die hast du ja schon!“

Schon in meiner Vorschau auf die diesjährigen Seefestspiele Mörbisch habe ich herausgestrichen, dass Prof. Serafin seinen Abgang schon lange vorher zukunftsorien-

tiert vorbereitet hat. Er hat nämlich der neuen Intendantin Kammer Sängerin Dagmar Schellenberger mit der erst 35-jährigen Amra Bergman-Buchbinder eine junge Kostüm- und Bühnenbildnerin zur Seite gestellt, die schon heuer mit ihren farbenfrohen Kostümentwürfen und den flexiblen Elementen des Bühnenbildes frischen Wind in das Geschehen auf der Bühne brachte.

Man muss Amra Bergman-Buchbinder das Kompliment machen, dass sie sich in ihrer ersten Auseinandersetzung mit der riesigen Seebühne recht gut geschlagen hat, wobei ihr die Idee, das Bühnenbild für jeden Akt durch Variieren der fahrbaren, als große Boxen ausgeführten Dekorationselemente sehr geholfen hat. Zwei Dinge

haben dem Mörbischer Stammpublikum aber sicher gefehlt: Erstens hatte man nie den Eindruck, dass auf einer Seebühne gespielt wurde, da der Neusiedlersee, der ja für die eigentliche Namensgebung „Seefestspiele“ ausschlaggebend war, überhaupt nicht ins Bild einbezogen war, und zweitens fehlte dem auf den mobilen Bühnenteilen aufgebrauchten Dekor etwas die Liebe zum pompösen Detail. Mir ist bewusst, dass glatt, schlank und nicht durchgezeichnet, sondern nur stilisiert, heute im Trend liegt. Das ist aber sicher nicht der Stil für ein Bühnenbild, mit dem man Tausende von Zuschauern veranlassen kann, nach Mörbisch zu pilgern. Hier wird vielleicht noch ein wenig auf den Geschmack des Stammpublikums einzugehen sein.



Foto: Lichtsark

Schön zu erkennen der „Spiegeleffekt“



Foto: Lichtsark

Das wechselnde Bühnenbild wurde aus verfahrbaren, boxenartigen Dekorteilen zusammengesetzt; Vorder- und Rückseite waren dazu verschiedenartig gestaltet

Frau Amra Bergman-Buchbinder bediente sich bei ihrem Bühnenbild auch eines sehr wirkungsvollen Tricks, die Weite der Bühne optisch zu füllen. Sie benutzte den sogenannten „Spiegeleffekt“, mit dem optisch die Zahl der vor dem Spiegel agierenden Darsteller vervielfacht wird. So tanzte beispielsweise in einem solcherart verspiegelten Dekorationselement nur ein einziges Paar. Der Zuschauer aber vermeinte, einen Formationstanz vieler Paare zu sehen (siehe Bild). Dazu durfte man aber – und das

war der Nachteil dieses Effektes – nicht am Rande der Zuschauertribüne sitzen. Dort nämlich kam der Effekt weniger gut zur Geltung. Besonders gelungen war das Bühnenbild des letzten Aktes, bei dem die mobilen Elemente zu einem sehr realistischen Kerker gruppiert waren, in dem Helmut Lohner und Harald Serafin so richtig brillieren konnten.

Frau Amra Bergman-Buchbinder war heuer aber nicht nur für das Bühnenbild, sondern auch für den

Entwurf aller Kostüme zuständig. Was vielleicht nicht so bekannt ist: Sie hat schon in jungen Jahren als Modeschöpferin ihre eigene Modemarke „Amra ot Couture“ ins Leben gerufen und dazu schon vor sieben Jahren in Wien die Boutique „AMRA in Wien“ eröffnet. Die große Zahl an erforderlichen Kostümen konnte sie natürlich nicht selbst herstellen, sodass die Fertigung – wie schon in den Jahren davor – in der Kostümwerkstatt von „art + event | Theaterservice Graz“ erfolgte.

„art + event“ war in den letzten Jahren auch stets mit der Realisierung des Bühnenbildes beauftragt, doch in diesem Jahr vergab man den Auftrag an einen Billiganbieter aus Polen, der Firma DekoBAU. Natürlich hätten die erfahrenen Grazer den Auftrag gerne wieder abgewickelt, doch ist der Umgang mit Anbietern aus den sogenannten neuen EU-Ländern heute beiharte Realität.

Und so ist auch die Kulturlandschaft immer mehr von einer nicht zu Ende gedachten Europapolitik betroffen: Wie sollen längerfristig österreichische Unternehmen überleben, wenn die osteuropäischen Nachbarn mit Dumpingpreisen in den Markt drängen, die in Österreich allein schon aufgrund der gesetzlichen Lage nicht machbar sind? Ich möchte an dieser Stelle wirklich eine Lanze brechen für österreichische Qualitätsarbeit. Bei „art + event | Theaterservice Graz“ beispielsweise setzte man stets auf die Werte Erfahrung, Verlässlichkeit und Qualität. Daher wird bereits seit über 100 Jahren das spezielle Wissen um die Kunst der Bühnenbild- und Kostümproduktion in der Dekorationswerkstatt und Kostümwerkstatt weitergegeben. Dieser großen Erfahrung, verbunden mit dem Anspruch an höchste Qualität, wird im deutschsprachigen Raum zum Glück noch von angesehenen Opernhäusern, Theatern und Festivals Rechnung getragen. Vielleicht auch bald wieder bei uns, auch wenn die Budgets nicht üppig sind. ▶



WIR MACHEN JEDES THEATER MIT.

Da die Premiere von der „Fledermaus“ auch live in HD von ORF 2 übertragen wurde, achtete man bei der Produktion in der Grazer Kostümwerkstatt ganz besonders auf äußerst detailgetreue Arbeit. Die große Herausforderung für die Kostüme auf der Seebühne Mörbisch sind spezielle, für den Outdoor-Bereich notwendige Ver-



So farbenfroh waren die Kostüme

Foto: markuswache.com

arbeitungstechniken. Es muss ausschließlich mit wetterfesten Materialien gearbeitet werden und entsprechende Imprägnierungen müssen vorgenommen werden, da die Stoffe bei Nässe keinesfalls eingehen dürfen. Auch Hüte und andere Kopfbedeckungen dürfen nicht zu filigran verarbeitet sein und müssen etwa mit Bleibändern verstärkt werden, um den zu erwartenden Windstärken standzuhalten. Und schließlich wird auch das Schuhwerk der einzelnen Darsteller speziell verarbeitet, um rutsch- und wetterfest zu sein.



Fotos: art + event

Etwa 30 Profis von „art + event“ (sie werden oft auch als die „Meister hinter den Kulissen“ bezeichnet) aus den Abteilungen Damenschneiderei, Herrenschneiderei, Modisterei, Schuhmacher, Kunsthandwerk und Stofflager boten ihr ganzes Können auf, um die tollen Kostümeideen von Amra Bergman-Buchbinder Wirklichkeit werden zu lassen. Da Amra Bergman-Buchbinder auch mit ihrem Bühnenbild eine vielversprechende Talentprobe ablegte, kann man zusammenfassend feststellen: Der scheidende Intendant Prof. Harald Serafin kann sich beruhigt seinen künftigen Plänen für die eigene Zukunft widmen, denn die Zukunft der Seebühne scheint – beurteilt man die diesjährige Produktion der „Fledermaus“ – gesichert zu sein.

Blick in die Kostümwerkstatt von „art + event“ – „Die Meister hinter den Kulissen“ bei ihrer schöpferischen Tätigkeit



Der lustige Kerker für das große Finale

Der lustige Kerker für das große Finale

Foto: www.fueleop.com